

Adventlesung 2023

ROYAYI MAN من رويابي

Helga Cornelia Pfeifer



Advenire, ankommen, eintreffen; advenit, er ist angekommen, der Advent.

Weihnachtsdeko, wohin man schaut, schon im November, Lichterketten an den Häusern und tanzende Weihnachtsmänner in den Auslagen, Weihnachtswichtel in Überzahl, aber erstaunlich wenig ist vom Christkind zu sehen.

Als durch die vorweihnachtlichen Straßen streifende Betrachtende ist man Derartiges gewöhnt und kann durchaus ein gewisses Glücksgefühl darüber empfinden, dass nicht der Osterhase auch schon durch die Weihnachtsdeko hoppelt.

Adventus: Ankunft

Wer oder was kommt eigentlich an im Advent? Wer oder was kommt an in unseren Herzen, in unseren Begegnungen? Und ist Weihnachten nicht außerdem eine Zeit, in der man sich etwas wünschen darf, eine Zeit, in der Wünsche in Erfüllung gehen, in der Träume wahr werden? Eine Zeit, in der man seine Träume teilen darf, auf dass sie in Erfüllung gehen durch ein Besingen, Beschwören, Bezaubern, ein Herbesingen einer Wirklichkeit durch die Sprache.

In seinem Lied *Royayi man*, mein Traum, singt der iranische Sänger Shadmehr Aghili von einer Welt, in der keine Bomben und Raketen mehr gebaut werden, in der schlafende Kinder nicht von fallenden Bomben getroffen werden.

Ich teile seinen Traum und auch mich begleitet ein Traum seit uralten Zeiten, es ein Traum von vor der Zeit. Aber es ist nicht wirklich ein Traum, sondern die wahre Wirklichkeit.

In diesem Traum sehe ich eine Welt vor mir, in der niemand zu hungern braucht, weder an Nahrung für die Seele noch an Nahrung für den Leib. Ich sehe eine Welt, in der die Menschen einander mit Liebe begegnen, voller Freude über unsere bunte Vielfalt. In dieser Welt wissen wir alle um unser Einssein und um unsere Schönheit. Alle Kinder in dieser Welt sind unser aller Kinder, alle Kranken, Gebrechlichen und Bedürftigen sind unser aller Kranke, Gebrechliche und Bedürftige.

Voller Ehrfurcht vor dem Leben gehen wir unserer Wege, begleitet von einem unablässigen Staunen über das Wunder der Schöpfung. Kampf, Krieg und Verzweiflung gehören der Vergangenheit an; so weit schon liegen sie hinter uns, dass wir sie gar nicht mehr kennen, so weit, dass wir gar nicht mehr die Bedeutung dieser Worte begreifen können, so weit, dass sogar die Worte dafür selbst in Vergessenheit zu geraten beginnen.

Behutsam lege ich diesen Traum in die Hände all jener Menschen, mit denen ich in Berührung komme, damit auch sie ihn träumen und sich erinnern.

Advenimus: Wir sind angekommen

Shadmehr Aghili singt in „Ich habe einen Traum, er ist bunt“ von einer grünen Welt ohne Krieg. In unseren Herzen, welche die tiefere Wahrheit kennen, sind wir schon angekommen in dieser Wirklichkeit, gerade jetzt, zur Weihnachtszeit.

(bigalōn* 3, ahd., sw. V. (2): nhd. besingen, beschwören, bezaubern, verzaubern, durch Zaubersprüche singen, durch Zaubersprüche singen, durch Zaubersprüche verwandeln; ne. sing of, conjure, enchant; ÜG.: lat. incantare Gl, tactus carmine (= bigalōt) Gl; Q.: Gl (10. J)